

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden
Kaltenbrunn Freihung Thansüß Vilseck



Das Senfkorn

Juni – Juli – August 2020

Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

Bitte nicht betreten vom 1. Juni bis 31. August 2020
Bleiben Sie bitte auf den Weg, links
oben. Danke

Geistliches Wort

Monatsspruch August:

**Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.**

Psalm 139,14

Liebe Gemeinde!

Wandern war während der Ausgangsbeschränkungen erlaubt.
Wenn auch am besten allein. Doch wohin? Vielleicht ins Pegnitztal?
Eine Landkarte, so dachte ich, gibt hier wertvolle Tipps.
Und prompt stoße ich nur wenige Kilometer von meinem Heimatort Hohenstadt entfernt auf einen interessanten topographischen Hinweis. Enge, gewundene Höhenlinien deuteten auf ein scharf eingeschnittenes Seitental zwischen den Ortschaften Alfalter und Düsseldorf hin.
Daneben der Schriftzug „Steinerne Rinne“. Klingt gut!

Am Spätnachmittag mache ich mich auf den Weg. Bis zum Wanderparkplatz im Pegnitzgrund bei Düsseldorf sind es mit dem Auto nur wenige Minuten.
Auf der Wegetafel im Ort suche ich wenig später nach einem Wanderweg zu besagter „Steinerne Rinne“. Fehlanzeige. Also muss wieder die Landkarte herhalten. Nach ihr sind es nur wenige hundert Meter vom Ortsschild zum Taleingang. Tatsächlich zweigt nach ein paar Minuten ein Feldweg den Hang hinauf in den Wald ab. Ob es der richtige ist? Immerhin: Ein kleiner Bach plätschert neben ihm vom Berg herab. Der Weg scheint ihm zu folgen. Sumpfdotterblumen leuchten am Rand des Baches.

Und dann – ganz unvermittelt stehe ich vor ihr. Im lichtdurchfluteten Wald präsentiert sich die „Steinerne Rinne“. Sie ähnelt einer kleinen vom Moos überwucherten, windschiefen Mauer; vielleicht einen halben Meter hoch. Schicht für Schicht hat sich Kalk zu einem bizarren Gebilde abgelagert. Auf ihm schießt das Wasser als scharfes Rinnsal herab. Zum Teil kerzengerade. Wie lange es wohl gedauert hat bis sich die Rinne zu dieser Größe aufgebaut hat? Meine Augen versuchen einem Wasserschwall zu folgen. Einige Meter weit gelingt es. Eine leichte Kurve in der Rinne lässt das Wasser für einen Moment verschwinden. Zwischen Moosen plätschert es wieder heraus.
Ein tolles Schauspiel!

„Lieber Gott, danke, dass es so tolle Orte auf der Welt gibt!“

Meine Seele baumelt – und lässt mich so Manches für den Moment vergessen... „Auch dafür sei gedankt! Amen.“

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen und gesegneten Sommer!

Ihr/Euer Pfarrer

Matthias Weil

Symbol für den Lebensweg zu Gott

Überraschung für die Gottesdienstbesucher nach zweimonatiger Zwangspause: Pfarrer Matthias Weih hatte mit Hilfe von Samuel und Elias Scheidler sowie Julian Lehnert vor der Martinskirche ein kretisches Labyrinth gelegt. Es ist ein altes christliches Symbol, das heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist.

Die rund 600 Steine hatte der Geistliche mit seinem Vater aus dem kältesten Fluss Deutschlands, der Isar, in Krün bei Mittenwald, gesammelt. Die alte Christenheit sah im Zentrum die griechischen Buchstaben chi und ro, die Anfangsbuchstaben von Christus.



„Das Abschreiten des Labyrinths symbolisiert unseren Lebensweg. Mal befinden wir uns im Glauben näher an Christus, mal sind wir weiter von ihm entfernt“, erklärte Pfarrer Weih.

Der Besucher erlebe das beim Abschreiten der sieben Kreisbahnen. Im Gegensatz zum Irrgarten besteht das Labyrinth nur aus einem einzigen gewundenen Weg ohne Abzweigungen. Der gesamte Weg muss gegangen werden, um ins Zentrum zu gelangen. „Dies entspricht unserem Lebensweg zu Gott“, betont Pfarrer Weih.

Text und Bild: Siegfried Bock

Im Gottesdienst wird gesammelt für:

21.06.	Lutherischer Weltbund	09.08.	Diakonie Bayern III
28.06.	Notfallseelsorge	16.08.	Verein zur Förderung des christl.- jüdischen Gesprächs
05.07.	Aktion 1+1 mit Arbeitslosen teilen	06.09.	Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
12.07.	Diakonisches Werk im Dekanat	13.09.	Zeltlagerplatz Plößberg
19.07.	Kirchenkreis in Mecklenburg	20.09.	Gefängnisseelsorge
26.07.	Kindertagesstätten		

Die Kollekten der übrigen Gottesdienste sind jeweils für die eigene Gemeinde bestimmt.

Gottesdienste und Veranstaltungen



So.	21.06.	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
So.	28.06.	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
So.	05.07.	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
So.	12.07.	9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
So.	19.07.	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst
So.	26.07.	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
So.	02.08.	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
So.	09.08.	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
So.	16.08.	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst
So.	23.08.	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
So.	30.08.	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
So.	06.09.	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
So.	13.09.	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst
So.	20.09.	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst

Eindrücke aus der Osterzeit

Ein ganz herzliches Dankeschön und ein Vergelt's Gott an alle, die anderen Menschen etwas Gutes getan haben!



Evangelischer Frauenkreis Kaltenbrunn – Thansüß – Freihung Palliativversorgung und Hospizarbeit

Am Montag, 9. März 2020 hatte der Frauenkreis zu einem Vortrag über die Palliativversorgung und die Hospizarbeit in unserem Landkreis eingeladen. Unsere Vorsitzende Christa Heidrich konnte dazu Frau Renate Buchfelder, Krankenschwester und Koordinationsfachkraft Frau Petra Palecki von den Maltesern und die 43 interessierten Frauen im Gemeindehaus in Kaltenbrunn begrüßen. Sie verlas zu Beginn eine Meditation „Schenk dir doch etwas Zeit“, die sehr gut zum Thema dieses Abends passte.

Frau Buchfelder begann ihre Ausführungen mit der Erzählung von der „Mutter der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin“, der Krankenschwester Cicely Saunders, die 1967 das St. Christopher's Hospiz in London gegründet hatte. Ihre Vision war: Den Weg in den Tod ganzheitlich begleiten.

Die stationäre Palliativversorgung erfolgt seit einem Jahr in der neuen Palliativstation am Klinikum in Weiden (früher Neustadt). Dort werden die Patienten mit nicht mehr heilbaren lebensbegrenzenden Erkrankungen von speziell ausgebildeten Medizinerinnen und Fachkräften ganzheitlich versorgt.

Seit 2016 gibt es die SAPV, die Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung. Sie beinhaltet die Versorgung für unheilbar kranke Menschen, die daheim leben möchten.



In Weiden und im Landkreis Neustadt/WN engagieren sich 70 ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter um Kranke und deren Angehörige. Sie sind da in der Zeit der Krankheit und im letzten Lebensabschnitt zum Zuhören, zum Reden, zum miteinander Schweigen, für Besuche, zur zeitweisen Entlastung der Angehörigen, um miteinander über Ängste und Hoffnungen zu sprechen und um in der Zeit des Abschiednehmens und Trauerns für die Menschen da zu sein.

Jährlich sind es zwischen 120 bis 140 solcher Begleitungen. Dabei wird auch eng mit den zuständigen Hausärzten zusammengearbeitet. Selbstverständlich besteht für die Mitarbeiter die Schweigepflicht.

Seit 2014 bietet der ambulante Hospizdienst auch Kinderhospizarbeit an. Diese Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind.

Die stationäre Hospizversorgung ist eine eigenständige Pflegeeinrichtung für Schwerkranke und sterbende Menschen, deren Betreuung und Begleitung zuhause nicht mehr möglich ist. Diese Einrichtung mit neun Betten befindet sich seit Februar 2019 im Hospiz St. Felix in Neustadt/WN und wird von der Krankenkasse, der Pflegekasse und mit Spenden finanziert.

Frau Petra Palecki schilderte uns in eindrucksvoller Weise, wie sie selbst durch die Hilfe und Pflege an einer schwerkranken Nachbarin zur Hospizbegleiterin geworden ist. Wie sehr sie dieses Ehrenamt liebt und wie es sie ausfüllt, kann man daran erkennen, dass die Begleitung der Schwerstkranken und Angehörigen bis zur Teilnahme an den Beerdigungen und auch darüber hinaus geht.

Die Referentinnen hatten auch Prospektmaterial über die verschiedenen Angebote wie z. B. das Trauercafe und den Herzenswunsch-Krankenwagen mitgebracht.

Zum Abschluss bedankte sich die Vorsitzende herzlich bei Frau Buchfelder und Frau Palecki für ihre wertvollen und berührenden Informationen. Geschenkefrau Emma Kummer überreichte als kleines Dankeschön an beide Frauen eine praktische Stofftasche und aus Holz gefertigte Hasen im Nest. Für die Hospizarbeit übergab die Vorsitzende eine Geldspende in Höhe von 150 €.

**Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben,
sondern den Tagen mehr Leben.
Cicely Saunders**

Bericht und Bild: Irmgard Kummer
